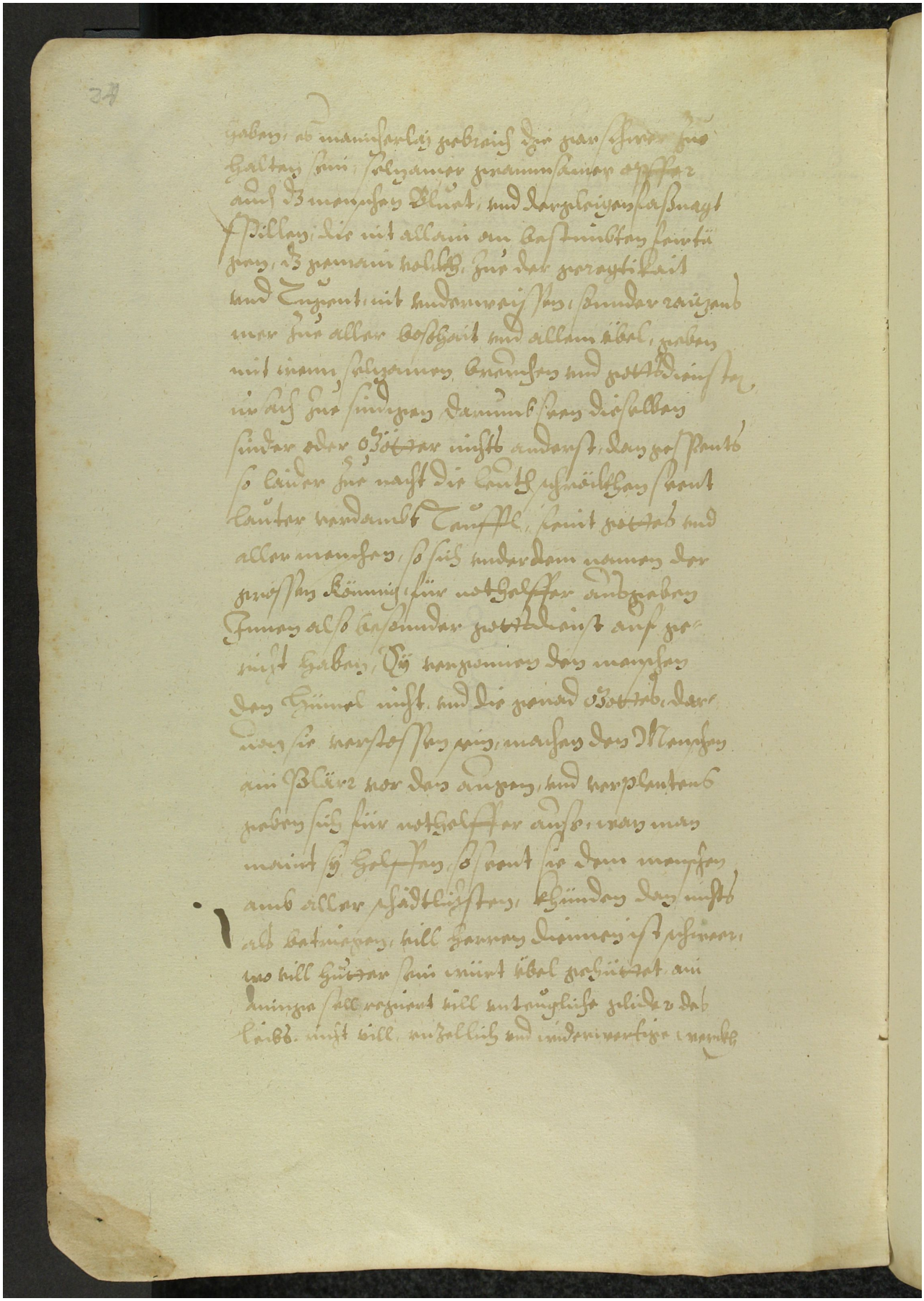
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8430
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



gaben, ob menischlich gebrauch der gnad schwer zu
haltan sein, solczamer genadn sanftmut ausgeffer
aus d3 menschen blut, und dergleichen, ja bragt
f willen, die nit allein an lastmuthen leuten
gen, d3 genadn wohlth. zu der gerechtikait
und tugent, nit hudenwaisen, sunder zaizaub
wer fur allen boshait und allen übel, geben
mit einem solczamen, brauchen und gottsdienst
in auch zu sunden, dannoch sein dieselben
sunder oder götter nicht andersst, den gottes
so leider zu nacht die leuth schnelichen sunt
lauter verdamnt teuffel, sunt gottes und
allen menschen, so sich underdan namen der
grausen könig, für nothelffer aufgeben
Jupiter also sey sunder gottesdienst auf ge
richt haben, die tangenen den menschen
den himel nicht, und die genad gottes, der
nen sie verstossen zu, machen den menschen
ein bläz vor den augen, und verplutauch
geben sich für nothelffer aus, wan man
meint sy helffen, so sunt sie dem menschen
auch allen schädlichsten, schunden den nicht
ich betrugen, will gewen denen ist schwer,
was will hüten sein, nur übel geschieht, an
denen stell regiert will untuglich geleich, das
leb. nicht will, nutzlich und underwerfen, nemb